

engang mehrere... hagen bei... Mauer umge... den Trümmern... Bäume wurden

in der Libyschen... Zeit die libysche... Grenzverwaltung... unterhalten, die... und damals der... rumen sind seit... b sie nicht wieder... gemacht werden

erikanischen Wirt... nach der Spekula... tionen-Treupföden... werden. Von den... (8 Mill. Mark) ... führungsgesell... am dem Verlust

os Aires. Beim... hohen Preis von... wachsender getötet

Bekanntes eines...

forstete er den... eint auch täglich.

Tante im Hüh... auf? ... te geht mit den

wächst mit jedem... Krautwurz? Sie... zweiten Tag.

nd Hausball. Ich... modernen Tänze

ater? ... zu nichts läbia.

dem fähig!

rotem Haar steigt... in Jüngling. Der... en zur Seite und... nicht ranfommen... er erwidert kühl... emt nicht! ... (Blätter.)

es Wort ist schon... Geld unmaßigen... spaten können... eischkräbe. Deren... ert lundenlanges... t aber kann man... lebendigen Bouill... Fleischbrühwür... eine gute Fleisch... ion, zum Kochen... Sagen. Magg's... ets vorrätig sein.

lein-Just? ... das Schlucken... und drückt das... unspannte. Ihr

es Sterbenden.

um seine Schen... im Grauen und... ab. „So sag... t wird uns das... is bei ihm. Die... ihr das Dasein

ffen, den Vater... er sie aus dem... daß sie nicht ge... schreien hören;... ist doch gewiß

Finger geballt... Geist des Bau... ringel ins Ge... schwarzhäpfige... Schmelze in die... ie Bienen letzte... e Dahlien und... hschlangen.

essen Mafeteien... n spielen. Bar... fähig über den... gen und durch... n? Vor Jahr... inf Wochen seit

hn im Gespräch... jah. ... lehung folgt

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägerschein 1,60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Jäger (Sohn), Karl Jäger, Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borspie-Zeile oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamezeitung 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen überer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierzierung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 211      Gegründet 1827      Donnerstag, den 10. September 1931      Fernsprecher Nr. 29      105. Jahrgang

### Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz

#### Die deutsche Rüstungsliste

Ende vorigen und anfangs dieses Jahres ist in Genf über die Grundlagen der im Februar des kommenden Jahres abzuhaltenden allgemeinen Abrüstungskonferenz beraten worden. Der Völkerbundsrat hat am 24. Januar 1931 beschlossen, durch eine Rundfrage an sämtliche zur Konferenz geladenen Mächte den gegenwärtigen Stand der Rüstungen zu ermitteln. Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes unter dem 27. März ein Schema für die Darlegung des Rüstungsstands zugehen lassen und den Antrag gestellt, den Vorschlag auf die Tagesordnung der Völkerbundstagung vom Mai zu setzen. Inzwischen war jedoch am 12. März ein Schreiben der britischen Regierung in Genf eingegangen, in dem ein viel weniger ausführliches Schema vorgeschlagen wurde. Die Reichsregierung hat damals ihre Auffassung betont, daß sie die im Dezember 1930 beschlossene und im erwähnten Schreiben der britischen Regierung aufs neue empfohlenen Tabellen (Konventionsschema) für ungenügend halte. Der Völkerbundsrat beschloß jedoch am 23. Mai, den englischen Vorschlag anzunehmen. Demnach hat sich der deutsche Vertreter im Völkerbundsrat der Stimme enthalten. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat dann am 13. Juni gemäß dem englischen Vorschlag die Umfrage an die zur Abrüstungskonferenz heranzuziehenden Mächte gerichtet.

Reichsminister Dr. Curtius hat nun, wie sehr bekannt wird, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Dr. u m a n d, am 28. August die Angaben über den deutschen Rüstungsstand überandt und dazu bemerkt:

Die beiliegenden Tabellen lassen erkennen, wie gering die Rüstungen Deutschlands im Vergleich zu denjenigen anderer an Gebiet und Bevölkerungszahl im entsprechenden Staaten sind. Teilweise bleiben sie sogar erheblich hinter dem durch die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrags festgelegten Stand zurück. So besitzt zum Beispiel die deutsche Marine gegenwärtig nur vier in Dienst stehende Zerstörer, während sie auf Grund des Artikels 181 des Versailler Vertrags und des Schreibens der Internationalen Marine-Kontrollkommission vom 26. März 1920 sechs Zerstörer in Dienst und zwei in Reserve, also den doppelten Bestand, zu haben berechtigt ist. Die Angaben über die deutschen Wehrausgaben können zur Zeit noch nicht gemacht werden, da die hierauf bezüglichen Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Ich behalte mir vor, diese Angaben zu einem späteren Zeitpunkt nachzulesen.

Das Begleitschreiben der deutschen Regierung an den Generalsekretär bringt klar zum Ausdruck, daß die Erstellung der deutschen Antwort gemäß dem am 23. Mai angenommenen Fragebogen nichts an der Auffassung der Reichsregierung ändere, daß dieser Fragebogen erhebliche Lücken enthalte. So fehlen zum Beispiel alle Angaben über das dem Heer zur Verfügung stehende Material, über das im Versailler Vertrag für Deutschland Vorschriften in allen Einzelheiten gegeben worden sind. Auch über die Reserveen enthält der Fragebogen nichts.

Bisher haben folgende Staaten die ausgefüllten Fragebogen in Genf eingereicht: die Vereinigten Staaten von Amerika, Belgien, Frankreich, England, Holland und neuerdings auch Italien. Während sich die meisten der genannten Mächte in ihrer Antwort an das Schema des Fragebogens gehalten haben, hat die französische Regierung fälschlich mit einem Schreiben geantwortet, das lediglich eine politische Darlegung über die Abrüstung oder eigentlich über die von Frankreich in den Vordergrund gerückte Sicherheit enthält. Nach dem Flottenbauprogramm von 1924 legt Frankreich jährlich 50 000 Tonnen Kriegsschiffraum auf Stapel, während der gesamte Schiffraum der deutschen Flotte gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrags nur 142 000 Tonnen betragen darf. Die französischen Neubauten von drei Jahren reiden also bereits aus, um nach der Tonnagezahl die gesamte deutsche Flotte zu übertreffen.

Ueber den von Rußland eingereichten Fragebogen verlautete seinerzeit, daß daran der Vorbehalt geknüpft worden sei, daß er vorläufig nicht veröffentlicht werden dürfe. Das hat dann der polnischen Regierung Anlaß gegeben, ihrerseits zu erklären, sie würde den Fragebogen erst dann einreichen, wenn die russischen Angaben veröffentlicht wären.

Der von der deutschen Regierung eingereichte Fragebogen enthält nur folgende positive Angaben: Gesamtstärke der Landwehrräfte 100 500 Mannschaften und 4500 Offiziere, für die Seestreitkräfte 15 000 Mannschaften und 1500 Offiziere.

#### Grandi fordert Abrüstung

In der Völkerbundversammlung am Dienstag eröffnete der italienische Minister des Auswärtigen Grandi die allgemeine Aussprache, indem er darstellte, wie die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zueinander sich gestalten würden, wenn die Abrüstung vollzogen wäre. Er stellte, wie bereits berichtet, den Vorschlag zur Erörterung, die Staaten sollen sich zu einem Rüstungsstillstand bereit erklären. Grandi wird diesen Vorschlag im dritten Ausschuß der Völkerbundversammlung, der sich mit der Abrüstungsfrage befaßt, weiter verfolgen lassen.

Die bisherigen Arbeiten der Völkerbundkörperlichkeiten in diesem Jahr, femohl die des Studienausschusses für die europäische Vereinigung als auch die des Völkerbundrates, sind im wesentlichen unfruchtbar gewesen; ihre einzige Leistung war negativ: die Zerklüftung eines konstruktiven Gedankens der europäischen Wirtschaftspolitik — der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft.

Grandi hat den Satz aufgestellt, daß es sich bei der Abrüstung um die dringendste Aufgabe handle, die sich aus dem Programm des Völkerbundes ergebe und die am meisten dem wesentlichen Ziel entspreche, für das der Völkerbund überhaupt gegründet worden sei. Grandi gebrauchte auch den Ausdruck „nationale Sicherheit“, der zwar mit dem übereinstimmt, den auch Frankreich für das Maß der Rüstungen anwendet. Aber man darf wohl aus dem Sinn der Rede Grandis schließen, daß er den Ausdruck „nationale Sicherheit“ als innere Sicherheit aufgefaßt wissen will, während Frankreich beinahe ausschließlich nur auf die außenpolitische Sicherheit bezieht.

Der französischen Reihenfolge der Maßnahmen: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit, Abrüstung, stellt Grandi eine andere gegenüber: Verhandlungen zur friedlichen Beilegung von Gegensätzen (da ist also u. U. Schiedsgerichtsbarkeit inbegriffen), Abrüstung und als Folge davon Sicherheit. Das seien die Elemente eines Fortschritts in den internationalen Beziehungen. Grandi rief aus: „Sekten wie die Waffen, die den Krieg bereiten, und wir werden sehen, wie sich die Schranken senken, die in manchermaßen unsinniger Höhe die Wirtschaftssysteme unserer Völker trennen!“ Es gebe gewisse Staaten, die an den aus dem Krieg herrührenden finanziellen Fragen sehr wichtige und bestimmte Interessen haben, die aber dem Völkerbund nicht angehören, so daß sie in den Rahmen der Arbeiten des Völkerbundes in dieser Frage nicht einbezogen werden können. Aber wenn diese Staaten entschlossen wären, sei es offensichtlich, daß viele neuen Tatsachen des Willens zur Zusammenarbeit mit dem Völkerbund neue und breitere Grundlagen eines Einvernehmens schaffen würden, die wir als Wirksamkeit zu sehen wünschen.

Es mag dahingestellt sein, ob Grandi damit eine Aufforderung an die Vereinigten Staaten aussprechen wollte, sich dem Viermächtepakt anzuschließen, oder ob er den Bundschuh sprengen wollte, Amerika möchte sich dem Völkerbund nähern. Bemerkenswert ist endlich, daß Grandi sich entschieden gegen den Abschluß von Bündnissen und „Blöcken“ militärischer oder anderer Art aussprach und erklärte, sie stehen im Widerspruch zu den Lehren des Völkerbundes.

Als Grandi seine Rede beendet hatte, regte sich bezeichnenderweise in der Versammlung keine Hand zum Beifall.

#### Die französische Presse zur Rede Grandis

Paris, 9. Sept. Die Rede Grandis findet in der französischen Presse große Beachtung. Einheitslich wird die Gemeinsamkeit des italienischen Standpunkts in der Abrüstungsfrage mit dem Englands und Amerikas festgestellt, wie auch der Gegensatz zum französischen Standpunkt. Hovas kündigen an, daß Briand am Donnerstag nachmittag den Willen Frankreichs im Hinblick auf die „Organisierung des Friedens“ darlegen werde.

#### Von der Völkerbundversammlung

##### Abrüstung der Präzedenz des Völkerbundes

Genf, 9. Sept. In der heutigen Vormittags-Sitzung sprach der japanische Delegierte Yoshizawa zur Wirtschaftskrise, für die er die übermäßigen Zollstrafen verantwortlich machte, und zur Abrüstungsfrage. Seine Regierung werde alles tun, um auf der Abrüstungskonferenz ein der Billigkeit entsprechendes Abkommen über die Einschränkung der Rüstungen herbeizuführen, und sie werde der Konferenz Vorschläge unterbreiten, die dem Geist der Völkerbundschlüsse entsprechen und Japans besonderer Lage in Ostasien Rechnung tragen.

Der kanadische Justizminister Guthrie erklärte die Abrüstung und die daraus folgende Sicherung des Friedens seien der Präzedenz des Völkerbundes.

#### Der Kampf im Unterhaus

London, 9. Sept. Die gestrige Eröffnung des Unterhauses war ein Ereignis für London und ganz England. Als Mac Donald zu Fuß ins Parlament ging, wurde er auf dem ganzen Weg von der Menge lebhaft gefeiert. Auch Baldwin wurde laut begrüßt. Das Unterhaus war überfüllt. Da nicht genug Sitze für alle Abgeordneten vorhanden sind, standen die Abgeordneten gedrängt in den Gängen. Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen übergab Mac Donald dem Sprecher folgende kurze Botschaft des Königs:

„Die gegenwärtige Lage der nationalen Finanzen erfordert nach der Ansicht der Minister weitere Besteuerung und Sparmaßnahmen in den öffentlichen Ausgaben. Der König empfiehlt die Angelegenheit den Mitgliedern des

#### Tagespiegel

Professor Pajo Brenlano ist am Mittwoch nachmittag in München im 87. Lebensjahr gestorben. Der Verbliebene war 1872 Professor der Staatswissenschaften in Breslau geworden, wirkte dann in Strachburg, Wien, Leipzig und München, und trat im Jahre 1914 in den Ruhestand. Brenlano war einer der führenden deutschen Sozialpolitiker und Nationalökonom.

Das Reichskabinett wird am Donnerstag die Verordnung betr. Pensionierung in Beratung nehmen. Bezüglich der Gehaltsaufhöhung ist nicht eine Verlängerung der Frist von zwei auf drei Jahre beabsichtigt, vielmehr will der Reichsfinanzminister für Gehaltsvorrückung und Zulagen eine zwei-jährige Sperrfrist überhaupt einlegen.

Das preussische Kabinett, das am Mittwoch zur Beschlußfassung über die Sparnotverordnung zusammengetreten ist, hat sich nicht in allen Punkten einigen können. Zunächst soll die Notverordnung der Reichsregierung abgelehnt werden, ehe die preussische Verordnung erscheint. Inzwischen sollen in Preußen diejenigen Sparmaßnahmen durchgeführt werden, die auf Grund der bestehenden Gesetze möglich sind.

Eine gemeinsame Sitzung der Reichstags- und der preussischen Landtagsfraktion der Landvolkpartei forderte den Rücktritt des Reichsaussenministers Dr. Curtius.

Die Bundesführer des Stahlheims, Seldte und Döberberg, haben durch Rechtsanwalt Dr. Coerling bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Berlin Strafanzeige gegen die preussische Regierung wegen Beleidigung erhoben. Die Beleidigung wird darin erblickt, daß in dem Aufruf der preussischen Regierung gegen den Volksentscheid Führer des nationalen Deutschland als „gewissenlos“ bezeichnet und ihre politischen Ziele verdächtigt worden seien.

Gegen den Berliner Polizeioberleutnant Brinmann wurde von der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Betrugs eingeleitet.

Die Verhandlungen zwischen Lehensverband und Gewerkschaften über Lohn- und Arbeitszeit in Essen sind ergebnislos verlaufen. Die Schlichtungsverhandlungen finden voraussichtlich am 21. und 22. September statt.

Unterhaus zur Beratung und hofft, daß sie das Nötige veranlassen werden.

Diese Botschaft, die der Sprecher verlas, war verfassungsmäßig notwendig, weil Steuern in England nicht ohne vorherige Forderung des Königs eingeführt werden können. Die Stimmung im Unterhaus zeigt in wachsendem Maß, daß die Opposition zum schärfsten Kampf gegen die neue Regierung bereit ist, daß sie ihre Angriffe vor allem gegen Mac Donald richten wird.

Erstminister Mac Donald, der sehr lebhaft sprach, entwarf ein düsteres Bild der Krise in England. Zwischen dem 13. und 30. Juli habe die Bank von England 680 Mill. Pf. in Gold verloren. Am 8. August habe die Bank der Regierung mitgeteilt, daß die Krise bedrohliche Formen annehme, und in der dritten Woche des August sei der amerikanische Kredit von 1 Milliarde Mark zur Stützung des Sterling-Kurses so gut wie erschöpft gewesen. Es sei nicht richtig, daß die Banken im Verlauf der Verhandlungen politische Forderungen, wie z. B. Einschränkung der Arbeitslosenunterstützung usw., gestellt haben. Die Krise sei allein durch mangelndes Vertrauen hervorgerufen und habe mit dem wirklichen Vermögen und den Hilfsquellen Englands nichts zu tun. Wenn die Krise vorüber sei, müssen das Banksystem, die Kriegsschulden und die Reparationen geprüft werden. Dieses Wort wurde viel beachtet, da nach der Erklärung der Regierung sie solange am Ruder bleiben will, bis die Krise ganz vorüber sei. (Henderson, der jetzt die Opposition führt, hatte bekanntlich auf dem Gewerkschaftskongress in Bristol erklärt, er bereite sich für Neuwahlen in der zweiten Woche des November vor.) Mac Donald

fügte hinzu, die Welt müsse erst wieder überzeugt werden, daß das Pfund Sterling unangreifbar sei, und ferner dürfen die Löhne nicht mehr wie längst durch eine Entwertung des Pfunds bedroht werden.

Der konservative Führer Baldwin erklärte, daß seine Partei mit Mac Donald ehrlich zusammenarbeiten wolle. Erst müsse der Haushalt durch Ersparnisse und neue Steuern ausgeglichen werden, ehe man zu Schutzzöllen schreite. Der Standpunkt Hendersons sei rein klassenkämpferisch, sonst könnten die Gewerkschaften nicht zur Verringerung der Arbeitslosigkeit die Einführung einer 40-Stundenwoche bei gleichbleibendem Lohn fordern.

#### Vertrauensabstimmung für die Regierung

Der Vertrauensantrag der Regierung wurde vom Unterhaus mit 309 gegen 250 Stimmen, also mit 59 Stimmen Mehrheit, angenommen.

Für den Antrag stimmten die Konservativen, die Liberalen, 3 Unabhängige, die 7 sozialistischen Minister, 5 Mitglieder der Arbeiterpartei. Gegen den Antrag die Arbeiterpartei, 3 Unabhängige, darunter Baldwins Sohn Oliver, und die 4 Mitglieder der Mosley-Gruppe. 3 Arbeiterparteieller enthielten sich der Abstimmung.





### Neueste Nachrichten

#### Die Kürzung der Pensionen

Berlin, 9. Sept. Wie TL erfährt, soll Ende November eine Notverordnung erlassen, durch die alle Pensionen über 12000 Mark in der Weise gekürzt werden, daß die darüber hinausgehenden Beträge entsprechend der Anzahl der Jahre, die der Pensionsempfänger in der seiner Pension zugrundeliegenden Besoldungsstufe gestanden hat, um 10 bis 50 v. H. vermindert werden. Die Höchstpensionsgrenze soll ferner, wie bereits früher mitgeteilt, von 80 auf 75 v. H. und die Aufzugsfrist in die nächste Gehaltsstufe von 2 auf 3 Jahre ausgedehnt werden.

#### Wechsel im Flottenkommando

Berlin, 9. Sept. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, tritt der gegenwärtige Flottenchef Vizeadmiral Oidekop nach Beendigung der Herbstflottenmanöver von seinem Posten zurück. Er wird Ende des Jahres aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Vizeadmiral Oidekop ist erst 52 Jahre alt. Sein Nachfolger kommt, wie verlautet, Konteradmiral Stadlich in Frage, der jetzt Chef des Allgemeinen Marineamts im Reichswehrministerium ist.

#### Die Forderungen der Sozialdemokratie

Berlin, 9. Sept. In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion berichteten die Abgeordneten Herz und Hilferding über die Verhandlungen mit dem Reichskanzler. Es wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung zur Aender-ung der Notverordnung vom 5. Juni 1931 bereit sei. In einer Entschließung wurden dann folgende Forderungen aufgestellt: In der Außenpolitik soll die Verständigung und Zusammenarbeit mit Frankreich im Mittelpunkt stehen. Senkung der europäischen Zölle als Gegenwirkung gegen die von England drohenden schützpolizeilichen Gefahren. Ueber-wachung der Banken durch ein besonderes Reichsamt. Er-dichtung eines Kartellamts. Reform des Aktienrechts mit Sicherung der Haftbarkeit der Aufsichtsräte. Druck auf die Kartellpreise und Verminderung der Handelspanne. Ver-billigung der wichtigsten Lebensmittel, insbesondere des Brotes durch Zollsenkung und Verringerung der Handels-panne. Verhinderung jedes weiteren Lohnabbaus, sowie der Festhaltung der Arbeitslosenversicherung. Durchführung der 40 Stundenwoche. Vereinfachung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Wohlfahrtsfürsorge zu einer Reichs-arbeitslosenfürsorge unter ausreichender finanzieller Betei-ligung des Reichs. Neben der Geldunterstützung in seitheriger Höhe sollen Kartoffeln und Kohlen zusätzlich verabreicht werden. Herabsetzung aller hohen Pensionen und Gehälter in öffentlichen und privaten Verwaltungen. Sicherung einer demokratischen und sozialen Politik im Innern und räch-schloßler Kampf gegen den Faschismus und alle seine Helf-scherer.

Die Fraktionsführung verlief nach Berliner Blättern sehr lebhaft, und es machte sich eine starke Opposition gegen die fernere Unterstützung des Kabinetts Brüning durch die Sozialdemokratie geltend.

#### Forderungen der Wirtschaftspartei

Berlin, 9. Sept. Reichstagsfraktion und Reichsnotschuß der Wirtschaftspartei haben in ihrer gemeinsamen Sitzung beschlossen, an die Reichsregierung folgende Forderungen zu stellen: 1. Unbedingte Sicherung des privaten Eigentums an Grund und Boden; 2. Befreiung der Hausinsasse; 3. Befreiung der Wohnungswirtschaft; 4. Teilweise Umgestaltung der Erwerbslosen- und Krisenunterstützung in produktive Erwerbslosenfürsorge und Abbau von sonstiger Schwarzarbeit; 5. Reform des politischen Lohn- und Schlichtungswesens; 6. Ueberführung der Betriebe der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft mit Ausnahme der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft; 7. Progressive Staffe-lung der Umsatzsteuer, Einführung einer Fiktionalsteuer; 8. Bei Durchführung von teilweise Materiallieferung an Erwerbslose Einföhrung von Handel und Gewerbe.

#### Das Ergebnis der Rigauer Domänenabstimmung

Riga, 9. Sept. Die Gesamtzahl der im Volksentscheid in der Domänenfrage abgegebenen Stimmen betrug 300 000. Es haben sich nur ungefähr 30 v. H. statt der erforderlichen 50 v. H. der Gesamtbevölkerung an der Ab-stimmung beteiligt. Das Ergebnis der Abstimmung bedeutet die Ablehnung der Vorlage, welche die Verstaatlichung der deutschen Domäne bezweckte.

## Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON U. SCHNEIDER-FOERSTL  
WAHNER-RECHTSANWALT, DURLACH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDOLZ

30. Fortsetzung

Helene biß in die roten Lippe und tröchte. „Er wird nicht gleich verschlingen, wenn wir Bert einmal Gesellschaft leisten. Ich habe es der Großmama schon gesagt. Wenn er mir's zu bunt macht, gehe ich! — Ich weiß schon wohin! In ihren Augen stand ein sehnsüchtiges Lächeln, ihr Mund zuckte begehrend. Mohntrot brannten die Wangen in dem schönen Gesicht auf.

„Gehst du zur Mutter?“ Die eingetrocknete Zunge des Kranken gab der Stimme einen ungemein spröden Klang.

„Ach!“ Die hübsche Schwester hob die Schultern und lächelte über ihn hinweg. „Die Mama hat mit sich selbst genug zu tun! — Vielleicht kommt sie überhaupt nicht mehr!“

„Hellsch!“ mahnte Sabine entsetzt.

Kaffigweiß, mit weitgeöffneten Augen starrte der An-be zu ihr auf. Kräftlos lösten sich die Finger voneinander. „Laßt mich schlafen jetzt! — Ich bin so müde. — Sabine, geh in mein Zimmer und nimm den großen Kaffassack aus meinem Schrank und gib ihn Jusi. Er hat ihn immer so gern gewollt.“

„Der Vater wird zanken!“

„Du mußt es ja ihm nicht sagen“, bat er. „Geh jetzt! — Bitte, Helene, geh! Der Vater macht solch ernstes Gesicht.“

Sabine beugte sich hastig herab und küßte ihn auf die Stirne. Die Aeltere rückte ihm mit absichtlicher Langsamkeit die Decke über den Knien zurecht, fünf Schritte war Franke noch von dem Lehnstuhl entfernt, da bligten

## Schutz des Mittelstandes

### Anträge der württembergischen Regierung

Stuttgart, 9. September.

Das Württembergische Staatsministerium hat sich in der letzten Woche mit den Vätern des Wirtschaftsministeriums zum Schutz des Mittelstandes befaßt und allen Vorschlägen einstimmig zugestimmt.

Durch den Einströmungsprozeß der Wirtschaft werden vor allem die Kleingewerbetreibenden in schwere Bedrängnis kommen, denen keine Unterstützungsansprüche zur Seite stehen. Die gegenwärtige Notzeit trägt dazu bei, die Konkurrenz, welche dem gewerblichen Mittelstand durch die Großkonzern droht, aufs stärkste zu steigern, vollends dort, wo gewisse neuartige Geschäftstypen — nach Art kleiner Warenhäuser — qualitativ minderwertige Waren der Bevölkerung mit unläuterer und ansehnlicheren Geschäftsmethoden anbieten. Es besteht die akute Gefahr, daß der Vernichtungsprozeß des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes in diesem Winter erschreckende Fortschritte macht; besonders die Geschäftsleute in den mittleren und kleineren Städten im Land stehen vor ganz schweren Schädigungen. Es ist zunächst zu verlangen, daß die vom Reichrat seit Jahresfrist fix und fertig zu Ende beratene Rosette zur Gewerbeordnung, die vor allem ein Verbot der Wanderlager in Wirtschaften vorzieht, durch Notverordnung in Kraft gesetzt wird. Ueber den Inhalt dieser Bestimmungen hinaus brauchen wir vor allem geeignete Vorschriften, welche den Einzelpreisgeschäften gegenüber die Möglichkeit zu wirksamem Einschreiten geben. Der anfällige Geschäftsmann muß geschützt werden können vor der Konkurrenz durch Betriebe, die nachweislich einen Hauptteil ihrer Waren „irregulär“ einkaufen, deren Waren nachweislich Kauf- und Partiewaren sind. Diese Betriebe machen sich in der Notzeit breit, sie locken ein unerfahrenes Käuferpublikum an; sie haben in wirtschaftlich gesunden Zeiten keinen Boden, strömen aber jetzt herein, verlassen nach Wiederkehr normaler Zeiten ihr Tätigkeitsgebiet; auf dem Schlachtfeld bleiben aber die in der Zwischenzeit zugrunde gegangenen Existenzen des Mittelstandes. Wir brauchen für Warenhäuser und Einzelpreisgeschäfte das Konzessionsverfahren. Das Reich muß durch eine Aenderung der Gewerbeordnung der Landesregierungen die Berechtigung geben, daß die Gründung von der Prüfung der Bedürfnisfrage abhängig gemacht wird; zum Mindesten brauchen wir dieses Recht bis zur Wieder-

kehr normaler Zustände und unbedingt für die Landstädte und Landgemeinden, wo das Publikum am unerfahrensten und der anfällige Einzelhandel noch keineswegs zur Abwehr genügend gerüstet ist. Ferner muß für alle Fälle der Unzuverlässigkeit im Handel, des dringenden Verdachts des Betruges gegen eine Vorschrift der allgemeinen Strafgesetze, der Rohrmittelgehalte, des unlauteren Wettbewerbs usw. ein sicher wirkendes Unterzugsrecht in die Hand der Landesbehörden gelenkt werden.

Wir wissen, daß in Württemberg auch die minderbemittelte Bevölkerung aus den Kreisen der Arbeitnehmerschaft und der Landwirtschaft bei ihrem ausgeprägten Sinn für das Soziale ausgesprochenen Wert auf gute Qualität gelegt hat. Diese grundsätzliche Einstellung ist auf weite Sicht gesehen ein volkswirtschaftlicher Vorzug, den wir nicht aufs Spiel setzen dürfen. Der Wirtschaftsverwaltung eines solchen Landes erwächst daraus die Pflicht, streng und unparteiisch zu unterscheiden zwischen den Groß- und Kleinbetrieben des Einzelhandels, die Qualität liefern und solchen, die es nicht tun. Der Staat hat gar keinen Anlaß, den letzteren dieselben Rechte zuzusichern. Gerade wenn man grundsätzlich ein überzeugter Anhänger der Gewerbefreiheit ist und dem gewerblichen Mittelstand nicht empfehlen kann, auf die Preis immer noch hohe Gunst zu verzichten, muß man Maßnahmen gegen diejenigen vorschlagen, welche die heutige Notzeit ausnützen und die Gewerbefreiheit mißbrauchen.

Zu diesen staatlichen Bemühungen auf Schutz des Mittelstandes muß auch die Mitarbeit der Bevölkerung kommen, die sich darüber im Klaren sein muß, daß schließlich billiger Einkauf bei Licht besehen eine schwere Täuschung bedeuten kann. Es muß insbesondere an das Zukunftsvertrauensverhältnis des Mittelstandes in seinem weitesten Sinne und an die Landvolksarbeit appelliert werden und der Arbeitnehmerschaft klargemacht werden, daß gerade sie vom Standpunkt ihrer Lohnpolitik das allergrößte Interesse an der Aufrechterhaltung des Qualitätsgedankens haben muß. Nur ein Qualitätsprodukt verträgt in der Herstellung und im Absatz angemessene Löhne für die Arbeitnehmerschaft.

Neben diesen Anträgen auf Aenderung der Gewerbeordnung müssen die Aenderungen der Steuergebarung durch Einföhrung der Fiktionalsteuer in Angriff genommen werden.

Die Anträge sind bereits der Reichsregierung übermittelt worden.

## Württemberg

### Die Krise in der Invalidenversicherung

Stuttgart, 9. Sept. Die Lage der Invalidenversicherung hat sich gegenüber den bisherigen Schätzungen weiter verschärft. Bisher hatte man im Reichsarbeitsministerium angenommen, daß die Gesamteinnahmen zur Deckung der Ausgaben knapp bis zum Jahre 1932 ausreichen würden. Diese Schätzung ist durch neuere Ergebnisse überholt. Voraussichtlich wird schon der Haushalts der Landesversicherungsanstalt für 1931 einen Verlust von 61 Millionen RM. aufweisen. Die Gründe dieser Entwicklung liegen einerseits darin, daß die Zahl der Beitragswochen erheblich zurückgegangen ist, während auf der anderen Seite das Anwachsen der Zahl der Leistungsempfänger die Erwartungen übersteigt. Im Jahre 1930 ist die Zahl der Beitragswochen auf rund 700 Millionen gesunken, was einen Rückgang der Beitragseinnahmen um rund 100 Millionen RM. bedeutet. Die starke Steigerung ist eine Folge des Kriegs. 1929 fielen den Gesamteinnahmen von 1233,3 Millionen RM. nur 930 Millionen RM. an Ausgaben gegenüber; es wurde noch ein Ueberschuß von 303 Millionen RM. erzielt. 1930 sind die Gesamteinnahmen auf 1120 Millionen RM. gesunken. Für 1931 schätzt man die Gesamteinnahmen auf 1166 Millionen Reichsmark, so daß sich ein Vermögensverlust von 61 Millionen RM. ergibt. Für 1932 ist, wenn die Beitragseinnahmen nicht höher sind als 1930, mit einem Fehlbetrag von 90 bis 100 Millionen RM. zu rechnen. Diese außerordentlich kritische Lage der Invalidenversicherung wird noch verschärft durch die Tatsache, daß auch die Massenarbeitslosigkeit der Gegenwart die Invalidenversicherung nachhaltig beeinflussen muß. Je größer die Zahl der Arbeitslosen, um so geringer die Zahl der Versicherungsbeiträge. Hierzu kommt ferner der Lohnabbau, der wiederum zu einer Verminderung der Beitragseinnahmen führen muß. In kurzer Zeit wird man deshalb vor einer grundlegenden Reform stehen, wenngleich Zeiten wirtschaftlichen Tiefstands für grundlegende Reformen recht ungünstig sind.

### 56. Deutscher Gastwirtstag

Stuttgart, 9. Sept. Heute vormittag wurde die 56. Tagung des Deutschen Gastwirtsverbands, der mit seinen 150 000 Mitgliedern alle Gruppen des Gastwirtsberufes im ganzen Reich umfaßt, in feierlicher Weise in der Stadthalle eröffnet. Der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter R ö s t e r-Berlin erklärte in der Begrüßungsansprache, die Gastwirte haben kein Verständnis dafür, wenn heute durch verfehlte Maßnahmen der Reichsregierung ohne Notwendigkeit wirtschaftliche Existenzen vernichtet werden. Die Gastwirte fordern nach wie vor, daß die Getränke lediglich Steuerobjekte des Reichs sein sollen. Hinsichtlich des Schankstättengesetzes habe das vergangene erste Jahr gezeigt, daß man in die Objektivität der Verwaltungsbehörden nicht das erforderliche Vertrauen haben könne. Ueber den nächsten Winter werde man in Deutschland nicht ohne Massenpreisungen durchkommen. Das deutsche Gastwirts-gewerbe sei bereit, seine Einrichtungen, Erfahrungen und Kräfte selbst zur Verfügung zu stellen. Wirtschaftsminister Dr. M a i e r wies darauf hin, daß in Württemberg zwischen Regierung und Gastwirts-gewerbe eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bestehe, der allein es zu verdanken sei, daß in Württemberg mit der Volksgesundheitsverordnung zum Gaststättengesetz etwas Gutes geschaffen worden sei.

In der bevollmächtigten Sitzung, an der 446 Abgeordnete teilnahmen, wurde der Vorsitzende R ö s t e r-Berlin einstimmig zum Verbandsvorsitzenden wiedergewählt. Der Verbandsbeitrag wurde auf drei Mark ermäßigt. Einstimmig wurde einem Vertrag mit dem Bund der Saaf- und Konzertlokal-Inhaber Deutschlands zwecks Erreichung einer Einheitsorganisation des Gastwirts-gewerbes zugestimmt. Der Vorsitzende R ö s t e r-Berlin sowie West-Wachen wurden zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Gastwirtsverbandes ernannt. Für den nächsten Gastwirts-tag ist M a i n t e r l. W. in Aussicht genommen.

Im Zeichen eines überaus starken Besuchs, vor allem von außerhalb Stuttgarts, stand die Gastwirts- und Red-

ihm Helios Augen kampfbereit entgegen. Dann machte sie eine Wendung, ging mit lässig wiegenden Hüften der Schwester nach, die bereits hinter den Säulen verschwunden war.

„Warum bleiben sie nicht?“ jagte Franke verärgert.

„Sie haben wohl dummes Zeug geschwätzt?“

Huberts Augen tauchten verschleiert in den seinen. „Ich habe sie gebeten zu gehen, weil ich so müde bin.“

„Dann sollst du schlafen, mein Guter! Die Mama hat mir tausend Grüße für dich aufgetragen. Sie ist zurzeit in Rom.“

„Wann kommt sie wieder?“ Franke fühlte etwas wie Beklemmung unter diesem Blick seines Aeltesten.

„Das weiß sie noch nicht gewiß, mein Junge.“

„Kommt sie überhaupt wieder, Vater?“

Die Frage kam dem Doktor so überraschend, daß er in ratloser Bestürzung auf den Sohn herab sah. Schon die nächste halbe Minute brachte ihm die Fassung wieder. Er lächelte und strich über Huberts leichtgewelltes Haar. „Warum soll sie nicht wiederkommen, mein Bub? So ist die Mama doch nicht, daß sie uns lutzerhand im Stiche läßt. Ich mußte ihr ausführlich berichten, wie es dir geht! — Und damit du siehst, daß ihr ganzes Denken nur dir gehört, will ich dir auch verraten, weshalb sie fortgeritten ist. Sie macht eine Wallfahrt um dein Gesehen.“

„Am mein Gesehen,“ sagte Hubert verjöhnt, schob seine Hand in die des Vaters und ließ die tränenbeschwerten Lider herabfallen.

Als Franke, der von Böblingen gerufen wurde, wieder zurückkam, war er eingeschlagen. Er streifte eine Biene, die ihm küßern über den Armel kroch, mit behutamen Fingern ab und blühte nach der Sonne, deren Strahlen nun ganz über die durchsichtige Hölle fielen. Ein stummer Dank traf die Amel, die hoch oben in der Krone des Baumes ihr Lied in den Abend schmetterte. Es schien ihm, als tue sie das eigent-

lich den Sohn. Er hätte jedem, der seinem armen Kinde Freude bereite, umhallen können.

Als er ein Stück nach den Büschen zuzug, sah er Klein-Jusi vom Walde herüber gegen die Strahe schleichen. Etwas wie ein Räubern reckte sich in ihm: War es nicht seine Schuld, daß der Junge sich schau, wie ein Tier an ihm vorbeidrückt? Er wollte ihn anrufen, unterließ es aber, als er merkte, wie er auf den Liegestuhl zuzug.

Mit betrachtenden Augen stand der Kleine vor dem schlafenden Bruder, wachte sich dann mit dem Armel über das Gesicht und drückte die Hände auf den Mund, daß er von keinem Weinen nicht geweckt würde. Dann fielen die Finger wieder herab und begannen in den Taschen zu suchen. Schienen nicht zu finden, was sie wollten und neitelten an der kurzen blauen Hölle, welche die Knie frei ließ.

Franke starrte angestrengt, um zu erkennen, was er ihm jetzt behutjam auf die Decke legte. Klein-Jusi schien sich plötzlich anders zu befinden, nahm die länglichen Dinger, die goldbraune Haselnüsse waren, wieder weg, steckte eine nach der andern in den Mund und knackte sie auf. Vorsichtig begann er sich abzuschälen und legte die weißen Vorsichtig begann er sie abzuschälen und legte die weißen

Ein rürendes Köheln der Freude machte dabei das schmale Gesichtchen erglänzen. Sich herabneigend, berührte er mit seinem Munde den Armel des Bruders. Dann stüdtete er mit geräuschlosen Sprüngen den Stallungen zu.

Franke griff mit tauben Fingern in das Blattwerk des Strauches. Mit rauher Faust pochte das Gewissen an seine Brust. Was hat er getan? Aus übergroßer Liebe zu seinem Aeltesten hatte er gegen seine anderen Kinder gesündigt. Waren sie nicht auch seines Blutes, wie Bert? Hatten sie nicht auch ein Anrecht auf seine Zuneigung? War es nicht jüdisch, sie hüßen zu lassen um des Un-glücks willen, das keines von ihnen verschuldet hatte, das lediglich ein Schicksalsjag und eine Fügung des Himmels war?

Fortsetzung folgt





Stuttgarter, 9. September.

Stiftung. Das Staatsministerium hat am 21. August 1931 die Dr. med. Reinhold und Marie Lindelsen-Stiftung mit dem Sitz in Stuttgart genehmigt.

Unterhaltungsbeiträge der Referendare. Nach einer Verordnung des Kultusministeriums betragen die Unterhaltsbeiträge der Studienreferendare 20 v. H. des Anfangsgehalts der Gruppe 8a der Besoldungsordnung und des diesem Gehalt entsprechenden häuslichen Wohnungsgelds.

Besuch von Ausländern in höheren Schulen. Ein Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen weist darauf hin, daß ausländische Besucher nur mit schriftlicher Genehmigung des Kultusministeriums zum Unterricht und zur Befähigung der Schuleinrichtungen zugelassen werden dürfen. Ausländer, die sich unmittelbar an die Schulverwaltungen wenden und den Unterricht oder die Einrichtungen einer öffentlichen Schule zu beschließen wünschen, sind regelmäßig an das Ministerium zu verweisen.

Die Studienstiftung des Deutschen Volks. Das Deutsche Studentenwerk wird in Zukunft die Entscheidung über Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volks nicht mehr wie bisher üblich im Frühjahr und Herbst, sondern nur noch einmal jährlich treffen, und zwar jeweils zu Anfang Januar. Die Frist für die Einreichung von Gesuchen ist für Studenten der 13. August, für die Schüler der neunten Klasse der württ. höheren Schulen der 1. Oktober.

Württ. Zeitschrift für Verwaltung. Die württembergische Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung, gegründet und bisher herausgegeben von Direktor Dr. von Haller und Rechtsanwalt Dr. C. Rattler, wird künftig von den Mitgliedern des württembergischen Verwaltungsgerichtschofs unter Leitung seines Präsidenten, Staatsrat Dr. Rau, herausgegeben. Die Zeitschrift wird unter dem Titel „Württembergische Zeitschrift für Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege“ erscheinen.

Brand in der Königstraße. Gestern um 10 Uhr 15 Min. brach im Haus Königstraße 23, im Gebäude des Schulischen Bankgeschäfts, Feuer aus. Der Brandherd war im 5. Stock, in dem sich ein Versuchsausschlag für Streichinstrumente befindet. Als die Feuerwache 1 eintraf, stand die Werkstatt völlig in Flammen, ebenso ein Abstellraum. Die Feuerwehreinheiten mußten das Aufdach aufreißen. Nach einer Stunde gelang es, den Brand zu löschen. Das 5. Stockwerk bot ein Bild harter Zerstörung. Der Berker auf der Königstraße war fängere Zeit geföhrt. Es sollen einige äußerst wertvolle Gegenstände verbrannt sein. Der Sachschaden ist sehr bedeutend, doch ist das Atelier versichert. Als Brandursache wird angenommen, daß, als am Nachmittag einige Arbeiter mit dem Böten des Zinddachs beschäftigt waren, das Holz sich entzündet hat.

Untertürkheim, 9. Sept. Bahnhoferneuerung. Die Gebäudeanlage des alten Verlonenbahnhofo wird zurzeit innen und außen einer gründlichen Erneuerung unterzogen, die darauf schließen läßt, daß die Erstellung eines neuen Empfangsgebäude auf der Rückseite in absehbarer Zeit nicht beabsichtigt ist.

Wangen bei Stuttgart, 9. Sept. Obst- und Weingewinn. Die Befürchtungen, daß das Obst und die Trauben noch wenig Zucker haben, sind durch eine Anzahl Gewichtsprüben hinlänglich zerstreut worden. Trunkfertiger Most von Ausleseobst weg noch noch Dachsle 35, Saft 50 Grad, Portulieferwein annähernd 70. Es ist dabei zu beachten, daß der Herbst erst in etwa fünf Wochen beginnt und das meiste Obst noch rund vier Wochen auf den Bäumen ist.

**Aus dem Lande**

Jellbach, 9. Sept. Postneubau. Der von der Bürger-schaft sehrwünscht erwartete Postneubau soll an der Stuttgarter Straße erstellt werden. In zwei Monaten soll der Rohbau fertig sein, so daß man bis spätestens Mitte nächsten Jahres mit der Inbetriebnahme rechnen kann.

Neckarhalm, 9. Sept. Wie es draußen aussieht. Mit vieler Freude haben Weingärtner und Landwirte die Wendung des Wetters zum besseren begrüßt. Die Weinberge stehen überall gesund und zeigen schönen Behang. Obst gibt es reichlich. Die Mostfässer werden heuer alle gefüllt. Die Kartoffeln brauchen die Sonne notwendig.

Neresheim, 9. Sept. Das Neresheimer Urteil. Wegen des Neresheimer Urteils, das gegen den Bürger-meister von Grothhuden auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen Verstoßes gegen die Rowerordnung vom 28. März erkannte, ist laut „Apf- und Vogeltzeitung“ Berurteilung bei der Strafkammer Ellwangen eingeleitet worden.

Schaffhausen N. Böblingen, 9. Sept. Brandstiftung und Selbstmord. Gestern nacht brante die Scheuer des Landwirts Wilhelm Spengler ab. Der Besitzer wurde halb verbrannt in den Trümmern gefunden. Er hat vermutlich aus Verzweiflung, da er sich in finanzieller Bedrängnis befand, die Scheuer angezündet und sich darin erhängt.

Welzheim, 9. Sept. Aufhebung des Amtsgerichts Welzheim. Nach einem Erlaß des Justizministeriums wird mitgeteilt, daß das Amtsgericht Welzheim mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an aufgehoben wird. Der Gemeinderat sollte den Beschluß, einen Einspruch gegen die Verwirklichung der Aufhebung des Amtsgerichts dem Ministerium zu überreichen. Gleichzeitig soll die Veranlassung eines wöchentlichen Gerichtstages in Welzheim geordert werden.

Zettinaug, 9. Sept. Zwei Mädchen auf einem Motorrad. Die Strohkreuzung zwischen der Steige und der Brücke bei Giesenhütte wurde am letzten Samstagabend vier Personen beiderlei Geschlechts zum Verhängnis, die auf einem Motorrad eine Wochenendfahrt unternahmen. Das Vierblatt war, aus der Richtung Zettinaug kommend, schlieflich die Steige mit ihren Kurven hinabgekommen; an der Kreuzungsstelle aber fuhr das Motorrad auf einen hohen und schweren Wehrlein auf. Schuld soll die junge Dame gewesen sein, die vor dem Fahrer saß und mit ihrem Fuß die Bremse zu nahe gekommen war. Alle vier fielen vom Rad, doch wurde nur eine der beiden Damen leicht verletzt. Aus der Weiterfahrt wurde für die Auskügler nichts.

Blaubeuren, 9. Sept. Kein Geld für den Krankenhausbau. Eine Kommission sprach bei Staatspräsident Dr. Holz vor, um die staatliche Erlaubnis zu erwirken, eine Schuldaufnahme in Höhe von 50 000 RM. für den geplanten Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses vornehmen zu dürfen. Der Staatspräsident konnte sich nicht entscheiden, die Genehmigung zur Schuldaufnahme für den Bau in diesem Jahr noch zu gemähren. Der Staatspräsident vertröstete die Kommission auf das nächste Frühjahr. Er genehmigte die einstweilige Fortsetzung der Pläne und Ausarbeitung der Kostenananschläge, die zur Begutachtung an das Ministerium eingeleitet werden sollen.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Sept. Almbetrieb. — Brand. Wegen des Schneefalls in den Bergen wurde das Vieh von der Gailenpalpe, der Köfelerpalpe und der Hinterjaspalpe abgetrieben; das ist dieses Jahr außerordentlich früh. — In Obergünzburg ist wahrscheinlich infolge Brandstiftung das Anwesen des Gastwirts Hartmann mit den Inventarvorräten völlig abgebrannt. Die Nachbargebäude waren teilweise stark gefährdet.

**Aus Stadt und Land**

Regold, den 10. September 1931.

In die Tatfaden, daß wir einer dem anderen Geheimnis sind, haben wir uns zu ergeben. Schweigen.

**Heimat!**

Das kleine Stücklein Welt, das unsere Heimat umfaßt, wächst uns mit der Zeit ans Herz; wir lieben es und umlassen es und beginnen es immer wieder neu zu entdecken. Und in den Reifebüchern steht, je nach Lage der Heimat, eine Menge schöner Worte über den Fleck Erde oder auch nur ein kleines, unscheinbares Söhnlein — oder vielleicht nicht einmal ein winziges Wort darüber.

Aber was bedeutet denn auch die Aufzählung von Bergen und Hügeln, Tälern und Wäldern, Flüssen und Seen — Städten oder Dörfern? Ist es denn nicht meist ganz unmöglich, das zu schildern, was für uns gerade das Schöne und Große an unserer Heimat ist, sei es nun ein stiller Weg am Flußufer mit wiegenden, wippenden Weiden am Wasser — die Brücke mit den geschwungenen Bögen über dem kleinen, leise plätschernden Bach, — der rote Mohl in wiegenden Kornfeld, — ein süß zwitsernder Vogel, ein grünes, dichtes Blätterdach des Waldes, — ein einfaches Haus mit windigem Dach oder in der Sonne schattende Hühner. Von diesen Dingen kann kein Reisebuch erzählen, das können wir aber täglich selber erleben.

Überall ist es schön. Man muß nur mit offenen Augen um sich sehen. Daran tranken aber leider viele Menschen. Sie wissen in fernen Länderstrecken genau Bescheid, kennen deren Vorzüge und Schönheiten, aber für das Nähe, die engere Heimat, die sie umgibt, haben sie kein Auge. Gar zu oft wird uns Deutschen der Vorwurf gemacht, daß wir oft fremde Werte überschätzen, dagegen die heimischen Dinge viel zu gering achten. Das sind traurige Tatfaden, die man eigentlich nicht verstehen kann.

Gibt es Schöneres als die Heimat? Man muß einmal fortgewesen sein und zurückkehren, dann erst weiß man, wie alle die alten Dinge unausslöschlich mit uns verknüpft sind. Sogar die Strahlen, die engen, mit den vielen gleichen Hütern, die gar nicht schön und prächtig aussehen, können eine Erinnerung erwachen lassen, können einem so lieb werden, wie an anderer Stelle eine blühende Wiese mit dem Summen und Surren sommerlicher Insekten.

Unsere Heimat ist niemals häßlich, hat immer ihr Schönes. Nur müssen wir hellen Sinnes und frohen Herzens sein, die Reize zu suchen und zu entdecken.

Altensteig, 9. Sept. Ertrunken. Während sich heute mittag die Frau des Gärtnergehilfen Husnagel in einem Nachbarhause aufhielt, spielte das 13jährige Söhnchen hinter dem Hause. Trotz eitrigen Sudens war das Kind nachher nirgendes mehr zu finden, als aber ein Sandelmerden am Regoldufer gefunden wurde, mußte angenommen werden, daß der Knabe beim Spielen an der Regold verunglückt und von den hochgehenden Wassern fortgerissen wurde. Zahlreiche Einwohner waren Stundenlang beim Suchen behilflich, bis Monteur Manz vom Gebr. Theurer's

ichen Kraftwerk in Berned bei Ausübung seines Dienstes das tote Kind am Rechen fand u. die Polizei benachrichtigte.

Unterreichenbach, 9. Sept. Brand. Heute früh gegen 5 Uhr ist die Sägemühle der Firma Burkhardt in Unterreichenbach einem Brande zum Opfer gefallen. Der in unmittelbarer Nähe der Staatsstraße nach Pforzheim gelegene, städtische Sägewerksbetrieb ist völlig vernichtet; auch die im Wertgebäude untergebrachte Wohnung des Oberjägers wurde samt Mobiliar zerstört. Der durch Verleserung gedeckte Gebäude- und Maschinenschaden dürfte mit 100 000 RM. nicht zu niedrig geschätzt sein. Dem sofortigen Eingreifen der Unterreichenbacher Freiwilligen Feuerwehr sowie der Calwer Weckerlinmannschaft ist es zu danken, daß das Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. Die Wehrleute vermochten durch Forträumen der umfangreichen Holzlagervorräte den Brand auf seinen Herd zu beschränken und schließlich niederzulämpfen. Die Untersuchungen über die Entstehungsursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen. (Eine Aufnahme von der Brandstätte ist im Schaufenster der Buchhandlung Jaiser-Regold zu sehen. Die Schriftleitung).

Freudenstadt, 9. Sept. Richtfest auf dem Schiffslopf. Der Bau des Gedächtnishauses des Schwäbischen Schneelaufbands auf dem Schiffslopf schreitet rüstig voran. Am letzten Samstag konnte droben Richtfest gefeiert werden. Das Haus wird im Herbst noch im Rohbau fertiggestellt und im nächsten Frühjahr vollendet werden.

**Gerichtssaal**

Tübingen, 10. Sept. Vor der Strafkammer kam am Dienstag das bekannte Kraftwagen-Unfall, dem Frau Schwellke-Regold zum Opfer fiel, zur Verhandlung, wobei die Angeklagten Duhling u. Hehr-Altensteig freigesprochen wurden. Die Strafkammer gelangte nach einer Reihe Zeugenvernehmungen zur Freisprechung beider Angeklagten, da ihnen eine Schuld an dem Unfall nicht nachgewiesen werden konnte. Vor allem war an der einfachen Stelle, wo das Unglück sich ereignete, nicht damit zu rechnen, daß ein Fußgänger die Straße überquerte. Zudem war der Kraftwagenführer vorwärtsmäßig gefahren. Die Staatsanwaltschaft hatte für beide je einen Monat Gefängnis beantragt.

**Letzte Nachrichten**

Unterzeichnung des Stillhalte-Abkommens auf deutscher Seite.

Berlin, 9. Sept. Das Stillhalteabkommen ist heute von den beteiligten deutschen Stellen, Reichsbank, deutsche Goldkreditbank und Bankkomitee unterzeichnet worden. In Kraft tritt das Abkommen an dem Tage, an dem die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich an die beteiligten Stellen die Mitteilung gelangen läßt, daß sämtliche Vertragspartner den Vertrag genehmigt haben. Der Text des Stillhalteabkommens einschließlich Mantelvertrag wird bekanntgegeben werden, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist.

**Die Angelegenheit Schmidlin**

Das Auswärtige Amt in Berlin hat die deutsche Botschaft in Paris beauftragt, bei der französischen Regierung Schritte zur Befreiung Schmidlins zu tun.

**General Haller prophezeit Krieg**

Beuthen (Oberschlesien), 9. Sept. Der polnische General Haller sagte in einer Rede in Friedenshütte, die „endgültige Abrechnung mit Deutschland“ sei bald zu erwarten. Die Deutschen ahnen nicht einmal, wann die Lämme über sie hinweggeföhren werde. Der Zeitpunkt, wo Frankreich und Polen mit Deutschland zusammenstoßen werden, sei nicht mehr weit. Dem Preußentum, das der „Schandfleck Europas“ sei, werde das Ende bereitet werden. Die Deutschen werden einst Frankreich und Polen dankbar sein, daß sie von Preußen befreit wurden.

**Das deutsche Sängerbundesfest findet statt**

Ein Wiener Blatt bringt die Nachricht, daß man in Frankfurt die Erwägung anstelle, ob das Deutsche Sängerbundesfest 1932 nicht verschoben werden solle. Die Leitung des Deutschen Sängerbunds teilt demgegenüber mit, daß diese Wiedlung unbegründet ist. Die Vorbereitungen nehmen vielmehr ihren ungestörten Fortgang.

Tödlicher Flugzeugabsturz in Stacken. Am Mittwochabend gegen 6 Uhr stürzte ein Dr. Reichauer, der auf dem Flugplatz Stacken bei Berlin mit der Altem-Rohsine L 26 zu einem Übungsflug aufgestiegen war, ab, als das Flugzeug über dem Ori kreiste. Augenzeugen berichten, plötzlich seien die Flügel gebrochen und der Rumpf stürzte auf die Bahnhofstraße herab und wurde vollständig zerrümmert. Reichauer war sofort tot. Die Sachverständigen des Flugplatzes untersuchen den sonderbaren Unglücksfall.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat sich der Vatikan mit der Trennung von Kirche und Staat einverstanden erklärt. Das bedeutet, daß die Kirche vom spanischen Staat keine Unterstützung mehr erhält und die Kosten für die Geistlichkeit und Kirchen selbst bestreitet. Auf beiden Seiten besteht der Wunsch, die Verhandlungen entgegenkommend zu führen.

Mexiko hat die Einladung zum Völkerverbund angenommen.



Alwo die Zeit voll Wurrwarr ist, bleibt unerschüttert das Gelöbnis: Treue doch nur der Einen, der Cigarette

**KURMARK**  
ständig macedonisch



Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. September

Notendeckung 41,7 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September 1931 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 170,2 auf 3279,8 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 91,8 auf 4292,1 Mill. RM., derjenige an Reichsbankscheinen um 9,6 auf 410,4 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 434,1 Mill. RM. eine Abnahme von 74,5 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 4,4 auf 1370,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 44,2 auf 400,4 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 41,7 v. H. gegen 39,3 v. H. in der Vorwoche.

Die Finanzierung des Aufhandelsgeschäfts

Der Kreditverkehr der Reichsbank - Das neue Bankenkonzernsystem Die Bemühungen der Industrie um die Bereitstellung neuer Mittel für die Finanzierung der Lieferungen nach Ausland haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Der Kreditverkehr der Reichsbank in Höhe von 130 Mill. RM. ist für die Woche mit Ausland, die nach dem 1. März 1931 abgeschlossen sind, und für Rückwechsel mit einem Einbillsigeltstermin bis zum 1. Juli 1932. Der Kreditverkehr der Reichsbank ist dem neugebildeten Bankenkonzern zur Verfügung gestellt worden, dem u. a. die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, die Dresdener Bank die Commerz- und Privatbank die Reichskreditgesellschaft, die Preussische Staatsbank, die Sächsische Staatsbank, die Thüringische Staatsbank usw. angehören. Die Diskontierungskonten sind mit 1,5 v. H. über Reichsbankdiskont festgelegt worden, betragen in gegenwärtiger Höhe 9,5 v. H. Für die Einreichung der Rückwechsel ist wie bisher die Industrie-Finanzierungs-Ges. als Hauptkreditgeber. Der Kreditverkehr der Reichsbank ist in erster Linie für die am Aufhandelsgeschäft beteiligten mittleren und kleineren deutschen Industriefirmen bestimmt. Da der größte Teil der langfristigen Rückwechsel erst im Herbst bzw. im Winter dieses Jahres zu laufen beginnt, so werden die neuen Finanzierungsmittel hauptsächlich Geschäften mit einer Kreditfrist von 14-18 Monaten zugute kommen. Neue Reichsgarantie über den Betrag von 700 Mill. RM. hinaus scheint man nicht berücksichtigen zu wollen. Auszeit laufen mit den Russen noch Verhandlungen über die Kreditbedingungen.

Französische Einfuhrverbote für Wein und Holz Verletzung des Handelsvertrags

Paris, 7. Sept. Die französische Regierung hat Einfuhrverbote für Wein und Holz erlassen, die am 4. September in Kraft getreten sind. Diese beiden Einfuhrverbote betreffen auch deutsche Interessen, insbesondere wird der deutsche Holzhandel in seiner Tätigkeit gehindert. Am schwersten geschädigt wird der deutsche Holzhandel um so mehr, als die französische Regierung am 5. September eine Holzexporterlaubnis herausgegeben hat, nachdem das deutsche Holzkontingent für das laufende Jahr als „bis zu einem bestimmten Betrag“ bezeichnet wird, so daß die deutsche Holzindustrie grundlegenden Kontingente für dieses Jahr verpackt haben.

Nach aus grundsätzlichen Erwägungen ist nun in Verhandlungen mit den englischen Contingentbesitzern übertritten, da die im Winter dieses Jahres nach dem deutschen Holzkontingent für das laufende Jahr als „bis zu einem bestimmten Betrag“ bezeichnet wird, so daß die deutsche Holzindustrie grundlegenden Kontingente für dieses Jahr verpackt haben.

Staat und hat, kann man die Regierung der ... verbote mit lebensnotwendigen Interessen nicht verziehen. Das Auswärtige Amt wird mit der französischen Regierung in Verbindung treten, um die deutschen Interessen zu wahren. Deutschland ebenso verfahren würde, so könnte es so leichtlich ... Einfuhr verbieten, da bei seiner unbeschränkten Zahl von ... durch jede Einfuhr ein deutsches Gewerbe betroffen wird.

Stenerzahlung in Naturerzeugnissen

Die Reichssteuerleitung in Lunden (Dithmarschen, Süderdithmarschen) hat auf den Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen die Gemeindesteuern auch in Korn entgegenzunehmen, das dann zu einem bestimmten Preis an die Mühlen abgegeben wird. Die Kornabmahlung wird ohne Zweifel unter dem Zwang der Verhältnisse bald weitere Verbreitung finden.

Berliner Dollarkurs, 9. Sept. 4,209 G., 4,217 S.

Veitoldisfont 7,875 v. H. kurz und lang.

Würt. Eisenwerk vom 9. Sept. Feinblech Grundpreis 40,50, Feingold Verkaufspreis 2825 RM. je Kg. Reineisen 5,25, Watin 96 Proz. mit 4 Proz. Nickelium 5,15, Watin 98 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 RM. je Gramm

Bremen, 9. Sept. Baumw. Wühl. Unis. Stand. Ioko 7,65.

Magdeburger Zuckerpreise, 9. Sept. Innerhalb 10 Tagen 32,50 Tendenz ruhig.

Einkaufspreise der Biererzeugnisse. Die böhdischen und pfläzischen Bierbrauereien haben beschlossen, von jetzt an jeden Mittwoch kein Bier mehr zu brauen und auch nicht den Kunden zu übermitteln. Als Grund für diese ungewöhnliche Maßnahme wird mangelnder Bierablauf und das Bestreben angegeben Brauereiarbeiter nicht entlassen zu müssen. Eine Hebung des Bierablaufes verleierte man sich nur von einer Senkung der Biersteuer und Verringerung der böhdischen Getränkesteuer.

Die Zahl der Arbeitlosen in England betrug am 31. August 2.762.210, das sind 25.437 mehr als in der Vorwoche und 701.775 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Betriebsstilllegungen im metallischen Industriegebiet. In der zweiten Augusthälfte haben 150 metallische Industriebetriebe Stilllegungsanträge gestellt, wovon 69 auf die metallverarbeitende Industrie entfielen. Außerdem haben 14 Betriebe der Holzindustrie, Kohlen- und Holzwerkstoffindustrie mit 2000 Arbeitern Stilllegung beantragt. Der Bergbau hat 4000 Kündigungen für September ausgesprochen und plant neue große Abbaumaßnahmen.

Zahlungseinstellung. Getreidegroßhandlung Gebr. Leh. Kölsberg. - Bankgeschäft Burghard, Hallinger u. Co. Berlin. - Otto Kühn, Karrierelieferant in Halle. - Chemische Fabriken Worms W. Verbindungsgesellen 800.000 Mark.

Stuttgarter Börse, 9. Sept. Bei anhaltender harter Nachfrage, besonders nach festverzinslichen Werten, war die Stimmung heute wieder recht freundlich und demzufolge ein weiteres Anziehen der Kurse. So wurden 3 Proz. Goldpfandbriefe, bei absolut fehlendem Angebot, von 90 auf 92 Proz. hinaufgesetzt und 7 Proz. Goldpfandbriefe von etwa 84 auf etwa 88 Proz. die Kurse waren meist recht still. Am Aktienmarkt fiel durch besonders feste Haltung die W. Farben-Werte auf, welche einen außerordentlichen Sprung von 85 auf 112 Proz. machte. Sonst waren die Kurse im allgemeinen unruhig. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 9. Sept. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne (Engl. Triel Warp und Vincops Nr. 20 1,44-1,48, Nr. 24 1,81-1,85, Nr. 36 1,89-1,93, Vincops Nr. 42 1,99-2,03 RM. das Kg., Baumwoll-Gewebe: Cottons 29,5-30,5, Kentores 29-30, alte Kattune oder Croles 24,5-25,6 Pfg. das Meter Rädle Bärle Wilmoh, den 23. September 1931.

Berliner Getreidepreise, 9. Sept. Weizen märk. neu 21,20 bis 21,40, Roggen 17,30-17,50, Futter- und Industrieerze 15,20 bis 16, Hefer 13,50-14,40, Weizenmehl 26-32,50, Roggenmehl 24,10-26,75, Weizenkleie 11,50-11,80, Roggenkleie 9,60-9,90

Magdeburger Butter- und Käsebörsen, 9. Sept. Molkereibutter 102-108, Verkauf rubig, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9 Pfg.; Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 27-30, Verkauf unverändert; Magdeburger Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt, 1. Qualität 95-102, 2. 85-90, 3. 78-82, Verkauf rubig.

Ärkte

Schlöbener Schlachtmärkte, 9. Sept. Zufuhr: 14 Bullen, 67 Amgrinder, 10 Gäh. 121 Röhler, 255 Schweine. Preise: Bullen a 28-30, b 25-27, Junggrinder a 42-44, b 37-40, Röhler a 24-27, Röhler a 50-51, b 46-48, Schweine a 56-58, b 52 bis 54 Markt, Marktverkauf: Langsam.

Schweinepreise, Bedienung: Milchschweine 12-15. - Buben a. T.: Milchschweine 12-17. - Kirschen: a. T.: Milchschweine 10-25, Buben 30-60. - Oberlohnheim: Milchschweine 11-19. - Zellnaun: Ferkel 14-20. - Waldsee: Milchschweine 17-23 RM.

Zellnauner Ziegenmarkt, 9. Sept. Zufuhr: 23 Böde im Alter von 4-5 Monaten, 8 Ziegen. Verkauft wurden: 17 Böde zu 35-65 RM., 3 Ziegenlämmer zu 20 RM., 3 Ziegen zu 30-38 RM. je das Stück.

Oberrhein, Balingen: Kollob 2 RM. - Heilbronn: Tafeläpfel 4-5, Tafelbirnen 5,50-7, Kollob 0,80-1,20, Zwetschen 8-10 RM. - Kirchheim a. T.: Kollob 0,70-1 RM. - Neuenheim: Kollob 0,40-0,50, Tafeläpfel 2,30-2,50, Tafelbirnen: 2,50-2,80, Weichkäse 1,00-1,20, Zwetschen 7-10 RM. - Tübingen: 1,20-1,40 RM. je der Zentner.

Bellmehel. Das Gasthaus zum „Hirsch“ in Rotenberg bei Stuttgart ist von Götters Erben für rund 57.000 RM. an Fritz Kurre übergegangen, der zur Zeit Wächter des „Röschkellers“ in Unterriethem ist und nach Übernahme verschiedener kauflicher Verbindungen am 1. November in seinem Heimatort das Gasthaus zum „Hirsch“ eröffnen will.

Das Wetter

Nach Deutschland erwartet sich ein sehr schönes Zwischenhoch, unter dessen Einwirkung für Freitag und Samstag meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Lohnverzinung Siegle & Epple bis 7,20 v. H. lang, 1 m. Durchschnitt, halbjährlich und davon höher als Strichen. Feuerbach, Bahnh. Kantl.

Technikum Konstanz am Bodensee Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Flugzeugbau und Automobilbau

Kauft deutsche Erzeugnisse!

Ehhausen, 9. Sept. 1931. Todes-Anzeige Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere herzlich gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante Barbara Chnis geb. Rupp nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 65 Jahren heute früh in die ewige Heimat eingegangen durfte. Um stille Teilnahme bitten: der Gatte: Johannes Chnis die Söhne: Fritz Chnis mit Familie Hans Chnis Beerdigung Freitag mittag 1/2 2 Uhr.

Im Löwenjahl spricht am Samstag, 12. Sept., abends 8 Uhr das Haupt der fogen. „Fememörder“ unter Pg. Oberleutnant a. D. Schulz über das Thema: 574 „Warum ich zum Tode verurteilt wurde!“ Schulz ist jener Mann, der in den Jahren größter väterländischer Not die fogen. „Schwarze Reichswehr“ schuf, um die deutsche Ostgrenze vor dem Einfall der Polen zu schützen. Zum Dank dafür mußte er eine 4jährige Gefängnis- und Zuchthausstrafe ertragen und 1 Jahr lang als zum Tode Verurteilter schmachten. Deutsche Volksgenossen! Kommt und hört den Vortrag dieses deutschen Mannes, der heute in den Reihen Adolf Hitlers für ein besseres Deutschland kämpft. N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Lucer Ansprüchevolle Kunden bediene ich gern Wer bei mir ein Funkgerät kauft - ganz gleich, ob in höherer oder niedriger Preislage - gibt zu erkennen, daß er höchst Ansprüche erfüllt wissen will. Seien Sie anspruchsvoll für Ihr gutes Geld! Radiovertrieb Erwin Monzoni, Nagold beim Vereinshaus. Übrigens: Besuchen Sie meine Funkausstellung nächsten Sonntag im Traubensaal!

Lucer Süße deutsche Trauben Pfund - 22 Tomaten 573 Blumenkohl Bananen Pfund nur - 30 Sorghobesen Bnglischer Bürsten Bodenwachs und sämtliche Reinigungsmittel billig bei Herm. Knodel

Lucer Frische Süß-Büdlinge eingetroffen. Neue Bismarck-Heringe Kollmöpfe 1 Ltr. Dose - 95 Prima Schweinskopfsätze 1/2 Pfd. nur - 30 ein preiswertes Rezept. 572

Anzeigen für die Samstagnummer bitten wir frühzeitig, möglichst bis Freitag nachmittag aufzugeben. Verlag d. „Gesellschafter“

Nagold. Saalbau Sz. Löwen Sonntag, den 13. Sept. von 3-12 Uhr große öffentliche Tanz-Unterhaltung ausgeführt von der erstklassigen Förgsheimer Harmonika-Kapelle Geschwister Hohlfoser mit allen neuesten Schlagern 300 - Bierauschank - Eintritt frei! Prima junges 300 Hammelfleisch zu haben bei Friedr. Krauß, Metzgerei.

Trotz alledem ist der reich der gesund ist. Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erbgut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiederherlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen Rhöner Gebirgskräuter-Tee. 1. Gegen Nist, Rheumatismus, Nias, Herzschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw. 2. Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Schmorrböden, Krampfadern, gefäw. Veine, Wasserjucht, Fettleibigkeit etc. 3. Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchitis, Halskatarrh, Asthma, Lungenleiden etc. 4. Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten. Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Bäckchens. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Ein zuverlässiger Kunden-Müller mit Weizenmüllerei vertraut, kann sofort eintreten. Mich Rochmühle d. Herrenberg.

Krankeitsahaber sehr meine 7jährige Kapp-Stute mittlerem Schlages, mit guter Garantie dem sofortigen Verkauf aus Gg. Gröghaus, Schönbrenn.

Obertalheim Zwangsversteigerung Am Freitag, d. 11. Sept., mittags 12 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden: 1 Schwein. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Nagold. Heute mittag Honiggläser Goldtrauben 2 Pfund 45 Pfg. bei Witter brutto für netto Pfd. 16 Pfg. sowie die letzten Tomaten bei 10 Pfd. A 1,20 Keck-Liebler.

